



Praktische Geburtshilfe

Die letzten Tage vor der Geburt – was ist zu beachten

Eine Hündin, wir nennen sie Grete, ist bereits hochtragend und laut Besitzer sind es nur noch ein paar Tage bis zur Geburt. Nachdem es nicht ihre erste Geburt ist, weiß ihr Besitzer, worauf es ankommt.



Ultraschallbild eines Hundefeten, 50 Tage vor der Geburt

Die Welpen wachsen im letzten Drittel der Gravidität besonders stark, die Hündin braucht energie-, protein- und mineralstoffreiche Nahrung. Sie achtet daher auf ausgewogene Ernährung und dass die Menge ab der 5. Trächtigkeitswoche in jeder Woche um nicht mehr als 10% gesteigert wird. Sie füttert auch 3mal am Tag, um einen für die Hündin unangenehmen Zwerchfellhochstand zu vermeiden. Spezielle Calcium-Tabletten sollten nur nach Rücksprache mit dem Tierarzt verabreicht werden, denn zu viel kann paradoxerweise zu schlechten Wehen führen. Die beliebten Calciopot Tabletten haben leider für Hunde nicht das richtige Calcium : Phosphor Verhältnis, so dass ich sie nicht empfehlen kann. Grete`s Besitzer füttert lieber qualitativ hochwertiges Futter mit dem richtigen Calcium : Phosphor Verhältnis und dazu in der letzten Woche vor der Geburt immer wieder Welpenmilch dazu. Kuhmilch kann ja leider zu Verdauungsstörungen führen, die Welpenersatzmilch wird jedoch gut vertragen und enthält viel Calcium. Sie können Ihren Hund auch mit Homöopathie vorbereiten: Pulsatilla D4, 2mal täglich 5-10 Globuli/Tropfen oder 1 Tablette Caulophyllum D3 1mal täglich haben sich bewährt.

Nachdem Grete`s Bauch bedrohliche Ausmaße angenommen hat, entschließt sich ihr Frauchen, ein Röntgen zu machen, was ab dem 50. Tag nach dem Deckakt empfehlenswert ist. Sie weiß danach, wie viele Welpen zu erwarten sind, was die Aufsicht erleichtert. Übrigens, das Röntgen schadet der Hündin auf keinen Fall, auch den Welpen nicht. Wer sich dagegen entscheidet, sollte seine Hündin bei der Geburt gut beobachten. In der Regel wird sie nach der Geburt des letzten Welpen ruhiger und kümmert sich um den Wurf. Aber Vorsicht, wer sich nicht sicher ist, sollte seine Hündin trotzdem innerhalb von 12 Stunden gynäkologisch untersuchen lassen, ob noch Welpen oder Nachgeburten in der Gebärmutter sind.

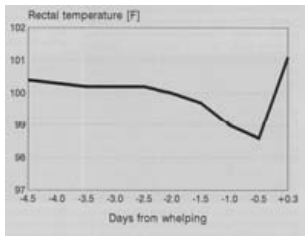


Röntgenbild mit Gebärmutter und Feten, 55. Tag der Trächtigkeit

Man sollte in den letzten Tagen vor der Geburt einmal täglich auf das Gesäuge schauen, denn ab der Mitte der Trächtigkeit vergrößern sich die Zitzen deutlich, aber erst in den letzten Tagen ist Milch abpreßbar. Drücken sie leicht auf eine Zitze und es erscheint ein milchartiges Sekret, so ist das zwar ein Zeichen, dass alles in Ordnung ist, die Hündin kann aber in dieser Zeit auch unbemerkt eine Milchdrüsenentzündung entwickeln.

Achten Sie darauf, ob die Hündin Scheidenausfluss hat. Ein brauner Ausfluss kann ein Zeichen für einen beginnenden Abort sein, ein grüner ein Hinweis auf eine vorzeitige Plazentalösung – in diesem Fall sollte die Hündin sofort operiert werden, um das Leben der Welpen zu retten.

Sie sollten auch zweimal am Tag Fieber messen bei Ihrer Hündin, denn einen Tag vor der Geburt fällt die Temperatur um mehr als 1,5°C ab, d.h. von 38,5 auf 37°C oder sogar darunter. Sie wissen dann, dass sie zu Hause bleiben müssen, denn 12-24 Stunden nach diesem Temperatursturz beginnen in der Regel die Presswehen.



Temperaturkurve einer tragenden Hündin, beachte den starken Abfall 12 h vor der Geburt

Grete ist schon sehr schwerfällig und bewegt sich nicht mehr so gern. Ihr Frauchen bemüht sich trotzdem sie zu kleinen Spaziergängen aufzufordern, auch am Tag des Temperatursturzes. Die Bewegung tut dem Hund gut, der Kreislauf bleibt aktiv und auch die Wehen funktionieren dann besser. Bewegungsmangel und Verfettung des Hundes durch zu gute Fütterung können beim Hund Wehenschwäche auslösen. Die Wurfkiste ist zwar schon seit einer Woche vorbereitet und wurde von Grete schon bezogen, aber täglich leichte Bewegung muss sein.

Warum kommt meine Hündin nicht in Geburt?

Obwohl Grete's Frauchen ungefähr weiß, wann ihr Hund in Geburt kommen wird, kann sie sich nicht sicher sein. Die normale Tragezeit beträgt beim Hund 58-63 Tage und hängt von der Rasse, der Welpenzahl und vielen anderen, teilweise unbekannten Faktoren ab. Der früheste Zeitpunkt ist jener, ab dem die Welpen überlebensfähig sind. Sie reifen in der Gebärmutter bis zum Tag 58 nach dem sogenannten LH Peak. Das ist ein Zeitpunkt, der durch eine intensive Hormonausschüttung gekennzeichnet ist (LH = Luteinisierendes Hormon) und der den Eisprungen vorausgeht, nämlich ca. 3 Tage vorher. Nachdem der Deckakt aber während oder kurz nach den Eisprungen stattfindet, kann man sicher sein, dass ein Wurf 58 Tage nach dem Deckakt auch wirklich reif ist. Wir halten uns auch bei der Planung eines Kaiserschnitts daran. Wird zu früh operiert, können die Welpen nicht überleben, da sie unreif sind, was vor allem die Lunge betrifft. Wurde eine Deckzeitbestimmung gemacht, kann man ziemlich genau sagen, wann die Hündin in Geburt kommen sollte.

Für Sie gilt als Faustregel: wenn ein Hund 63 Tage nach der Deckung noch nicht in Geburt gekommen ist, sollten Sie ihn vom Tierarzt anschauen lassen. Gründe einer Verzögerung gibt es viele: wenig oder nur ein Welp, so dass der hormonelle Anreiz zur Geburt nicht gegeben ist; Missbildungen des Gehirns bei einzelnen Welpen, so dass das Signal zur Geburt nicht ausgelöst wird. Probleme der Hündin, die erst später bemerkt werden – z.B. eine Gebärmutterdrehung oder ein Riss in der Gebärmutter; eine Überladung der Gebärmutter so dass sie sich nicht zusammenziehen kann - es kommt zur Wehenschwäche bzw. die Hündin presst von Anfang an nicht....

Manchmal wird auch übersehen, dass die Hündin zu pressen beginnt, da die Wehen zu schwach sind. Hier kann Verfettung, zu viel oder zu wenig Calcium vor der Geburt, zu viele Welpen oder vielleicht sogar ein genetisches Problem dahinter stecken. Letzteres ist noch nicht abgeklärt. – Auf alle Fälle lohnt es sich, seine Hündin in den letzten Tagen genau zu beobachten und im Zweifelsfall bei einem gut ausgebildeten Tierarzt anzurufen.

Die ersten Geburtsanzeichen – wie geht es weiter

Seit heute morgen scheint sich Grete in Ihrer Geburtskiste nicht mehr wohl zu fühlen. Sie ist unruhig, dreht sich im Kreis, kratzt und scharrt. Sie hechelt viel obwohl die Raumtemperatur normal ist und die Kiste bewusst nicht neben einer Heizung steht. Ab und zu legt sie sich hin und leckt und putzt sich, vor allem die Vulva. Dies sind Zeichen dafür, dass der Muttermund sich langsam öffnet. Gleichzeitig mit diesen Zeichen findet der bereits erwähnte Temperatursturz statt und 12-24 Stunden später beginnen die Presswehen. Da die Zeit ab Beginn dieser Symptome relativ variabel ist, sollte man den Hund in diesem Zustand auf keinen Fall mehr alleine lassen.

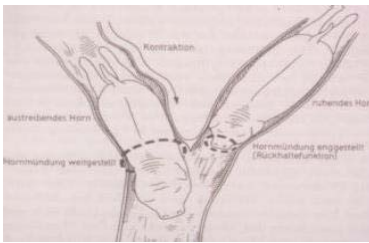


Muttermund (Zervix) in Eröffnung. Rosa: Muttermund, blau: Teile der Fruchtblase.

Mein Hund hat Wehen, aber es kommt kein Welp....

Schauen Sie vor allem, dass Sie die ersten Presswehen erkennen, denn ab dann sollte es nicht länger als 4 Stunden dauern, bis der erste Welp geboren wird. Achten Sie auf die Art der Wehen, sie sollten immer kräftiger und deutlicher, die Abstände dazwischen aber kürzer werden. Während der Wehen kann es zum Abgang von klarer Flüssigkeit kommen, das heißt, dass eine Fruchtblase geplatzt ist, was völlig normal ist.

Wenn aber nach 4 Stunden noch immer kein Welp geboren wurde – rufen Sie Ihren Tierarzt an. Eine Visite ist jetzt dringend nötig – die Verzögerung kann an der Hündin oder am ersten Welpen liegen. Der Muttermund der Hündin ist vielleicht nicht weit genug, oder der Geburtskanal nicht dehnbar genug. Vielleicht ist der erste Welp zu groß, gestorben oder liegt nicht richtig, so dass er den anderen den Weg versperrt. Seltener sind Missbildungen oder eine Gebärmutterdrehung die Ursache. Die Welpen werden normalerweise wechselseitig aus dem linken und rechten Horn ausgetrieben. Sind alle Feten in einem Horn, kann das die Geburt ebenfalls behindern.



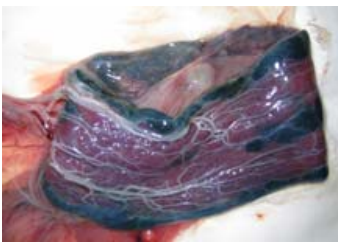
Die Welpen werden wechselseitig aus dem linken und rechten Horn ausgetrieben.

Bei Erstgebärenden Hunden kann es länger dauern, das ist richtig, aber bedenken Sie, dass es einige Zeit dauert, bis Sie beim Tierarzt sind – ein oder mehrere Welpen könnten sterben, wenn Sie zu lange warten. Der Richtwert von 4 Stunden nach Beginn der Presswehen ist ein Erfahrungswert, der sich bewährt hat.

Bis jetzt ging alles gut, aber seit dem letzten Welpen geht nichts mehr weiter..

Grete hat bereits 3 Welpen geboren und alles ging ganz leicht, die Zeit zwischen zwei Welpen hat nicht länger als 30 Minuten bis maximal 2 Stunden gedauert, was völlig normal ist. Hätte es länger gedauert, hätte ihr Frauchen beim Tierarzt angerufen, denn nach der Geburt des ersten Welpen darf man nicht mehr 4 Stunden sondern maximal 2 Stunden zuwarten, sonst ist das Leben der Welpen gefährdet.

Gründe für den plötzlichen Geburtsstopp gibt es viele. Häufig liegen 1 oder 2 Nachgeburten im Weg. Diese faustgroßen, fleischigen Gebilde können den Geburtsweg so verlegen, dass kein Welp mehr vorbei kann.



Die Gürtelplazenta des Hundes, sie wird während oder nach der Geburt ausgestoßen

Leider können Sie sie nicht selbst entfernen. Achten Sie aber nach der Geburt eines Welpen darauf, ob eine Nachgeburt mitgekommen ist. Sie können auch die Nabelschnur festhalten bevor die Mutter sie durchbeißt – wenn sie das duldet – und durch leichten Zug veranlassen, dass die Nachgeburt gleich nach dem Welpen herauskommt. Sie dürfen nicht reißen, das kann zu schweren Blutungen führen, Sie dürfen die Nachgeburt eigentlich nur festhalten, bis sie von selber herausgepresst wird. Das Festhalten verhindert nur, dass sie im Geburtskanal liegen bleibt. Sie merken, wenn sie sich löst und leicht entfernt werden kann. Allerdings dulden nicht alle Hunde so einen Eingriff. Wer aber mit seinem Hund schon einige Male dieses Problem hatte, kann sich mit so einer Maßnahme leicht helfen. Wenn es aber passiert ist, kann der Tierarzt eine oder mehrere Nachgeburten mittels einer Zange entfernen, die Geburt geht dann meist ganz normal weiter.



Entfernen einer festhängenden Nachgeburt

Weitere Gründe für den Geburtsstopp sind die gleichen wie vor der Geburt des ersten Welpen. Ein toter Welp liegt im Weg, ein Welp liegt nicht korrekt oder ist einfach zu groß. Übrigens, die Hälfte der Welpen kommt mit dem Hinterteil zuerst auf die Welt, das ist normal, sie dürfen aber nicht auf dem Rücken liegen. Die sogenannte untere Stellung, also mit dem Rücken zum Scheidenboden, macht eine normale Geburt unmöglich. Schon eine seitliche Drehung kann ein Problem sein. Wenn sie während der Geburt schon Fruchtteile sehen und mit den Fingern das Problem ertasten, können sie vorsichtig versuchen, den Welpen zu drehen – aber nur, wenn der Kanal noch schlüpfrig ist. Sie dürfen auf keinen Fall einen so gedrehten Welpen in dieser Position herausziehen. Wenn das drehen nicht leicht geht, bitte sofort anrufen.

Apropos Zughilfe: Sie dürfen Fruchtteile, die sie sehen, vorsichtig fixieren, aber ziehen Sie auf keinen Fall an Schwanz, Pfoten, Beinen oder gar dem Kopf. Der Schwanz kann abreißen, Pfoten können zerquetscht, Beine gebrochen und auch das Genick kann gebrochen werden. Richtig ist es, links und rechts eine Hautfalte zu ergreifen und abwechselnd daran zu ziehen: einmal links, einmal rechts. Lässt sich der Welp so nicht bewegen, rufen Sie besser gleich an. Sie können auch die Schultern oder das Becken mit einer Hand umfassen, aber Vorsicht, nicht zu viel Druck ausüben.



Praktische Hilfe: Zug an Hautfalten bzw. Umfassen des Rumpfes

Sollte die Hündin immer schwächere Wehen zeigen, bitte geben Sie kein Oxytocin. Es kann durch zu viel auf einmal zu einem Krampf der Gebärmutter kommen, der die Situation verschlimmert. Die Gebärmutter kann auch reißen in der Folge (Gebärmutterruptur).



Riss in der Gebärmutter nach zu hohen Oxytocingaben

Eine Hündin die plötzlich aufhört zu pressen, oder immer schwächere Wehen zeigt, hat höchstwahrscheinlich ein Geburtshindernis im Geburtskanal und ist aufgrund des erfolglosen Pressens ganz einfach erschöpft. Hier muss erst einmal der Geburtskanal untersucht und das Hindernis (z.B. eine Nachgeburt) entfernt werden. Dann erst versuchen wir, die Wehen der Hündin mit Glukose und Calcium wieder anzuregen. Sie können zu Hause etwas Glukose in Wasser auflösen und versuchen, es der Hündin anzubieten. Meist löst es aber das primäre Problem nicht, denn normal gefütterte Hunde leider während der Geburt nicht an Unterzuckerung, auch nicht, wenn es länger dauert. Wenn aber der Tierarzt Glukose und Calcium in die Vene injiziert, bewirkt er, dass sich die Muskulatur der Gebärmutter besser zusammenzieht. Sollte das nicht ausreichen, geben wir vorsichtig 0,5 – 1 I.E. an Oxytocin intravenös oder unter die Haut, allerdings öfters, im Abstand von 15-30 Minuten oder im Dauertropf. Es ist besser, öfters kleine Mengen, als einmal eine zu große Menge zu geben. Übrigens, Oxytocin wird von der Hündin selbst produziert und ausgeschüttet, wenn die Welpen zu saugen beginnen. Die Wehen werden durch das Anlegen von bereits geborenen Welpen daher auf natürliche Weise aufrecht gehalten – wenn kein Hindernis im Geburtskanal vorliegt.

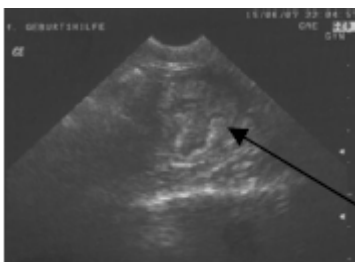


Schon während der Geburt sollen bereits geborene Welpen saugen, um die Wehen anzuregen

Meine Hündin hat einen schönen Wurf geboren, aber sie kommt nicht zur Ruhe

Grete hat bereits 10 Welpen geboren und auf dem Röntgen waren auch nicht mehr zu sehen. Sie scheint trotzdem nervös, beachtet ihre Welpen nicht mit der gewohnten Aufmerksamkeit und hechelt viel. Ihr Frauchen vermutet Calcium-Mangel und gibt ihr Welpenmilch. Nachdem das nichts hilft, ruft sie einen Tag später beim Tierarzt an – der rät ihr beim Hund Fieber zu messen.

Grete hat aber normale Körpertemperatur – und genau das ist das Problem: normalerweise steigt ein Tag nach der Geburt die Körpertemperatur um $> 1^{\circ}\text{C}$ an, das Thermometer kann plötzlich bis zu $39,5^{\circ}\text{C}$ anzeigen. Dieser Temperaturanstieg ist anfangs normal, das puerperale „Fieber“ sollte aber in den ersten 3 Tagen wieder auf Normaltemperatur absinken. Bleibt die Temperatur nach dem scheinbaren Ende der Geburt normal, ist die Geburt noch nicht abgeschlossen bzw. es ist noch etwas im Geburtskanal. Grete wurde am gleichen Tag noch untersucht und im Ultraschall war noch eine Nachgeburt sichtbar.



Ultraschallbild einer Nachgeburt in der Gebärmutter (Pfeil)

Die lag aber so tief, dass sie mit der Zange nicht erreicht werden konnte, der Tierarzt hat daher Oxytocin gegeben und vorsichtshalber ein Antibiotikum, das den Welpen nicht schadet. Am nächsten Tag ist die Nachgeburt dann von selber abgegangen. Wenn nicht, hätte Grete wieder zum Tierarzt müssen, denn eine liegengebliebene Nachgeburt kann zu Infektionen führen, die im schlimmsten Fall die operative Entfernung der Gebärmutter notwendig machen. Im Fall von Grete hätte auch noch ein Welpen im Geburtskanal stecken können, daher sollte man bei den beschriebenen Symptomen den Hund so schnell wie möglich untersuchen lassen. Bei so vielen Welpen kann nämlich auch im Röntgen mal einer übersehen werden.

Bei manchen Hunden, vor allem wenn es ihr erster Wurf ist, ist Nervosität oder Unsicherheit die Ursache für die Unruhe. Sie können versuchen, das Umfeld möglichst ruhig zu gestalten. Manche Hunde brauchen die Nähe des Besitzers, andere wollen Ihre Ruhe haben, das müssen Sie herauszufinden. Bei Grete war diese Ursache auszuschließen, denn sie war schon mehrfach und immer eine ausgezeichnete Mutter.

Calcium Mangel macht sich übrigens erst nach 10-14 Tagen bemerkbar, vor allem Zwergrassen neigen dann zur Eklampsie. Diese Rassen sollten nach der Geburt extra Calcium oder Vitamin D bekommen und es hat sich bewährt, die Welpen von Anfang an zuzufüttern.

Was ist zu beachten nach einer Schweregeburt, incl. Kaiserschnitt

Nach einer Schweregeburt muss vom Tierarzt der Geburtskanal sorgfältig auf Verletzungen untersucht werden. Eine kurzfristige Antibiotikagabe empfiehlt sich, wenn die Geburtshilfe länger gedauert hat, das muss der Tierarzt im jeweiligen Fall entscheiden. In den nächsten Tagen ist bei der Hündin die Körpertemperatur zu messen, zumindest einmal täglich. Bei Fieber sollten Sie sofort mit Hündin und Welpen zum Tierarzt gehen. Achten Sie darauf, ob die Hündin genug Milch hat. Der Stress der Schweregeburt kann den Milchfluss hemmen, mitunter nur vorübergehend. Man kann ihr in so einem Fall mit Medikamenten helfen. Ein sicheres Zeichen, dass etwas nicht stimmt sind Welpen, die nach dem Säugen nicht zur Ruhe kommen. Ständige Unruhe und Schreien weisen auf Hunger oder Krankheit hin. Die Welpen sollen auch einmal am Tag gewogen werden, am besten vor dem Säugen bzw. der Fütterung. Sie sollen jeden Tag ein paar Gramm zunehmen, wobei es nicht schlimm ist, wenn sie einmal nicht zunehmen. Abnehmen ist aber immer ein Zeichen dafür, dass sie entweder nicht getrunken haben, oder Flüssigkeit verloren haben (Durchfall). Wenn Sie eine Hautfalte am Rücken aufheben, sollte sie nach dem Loslassen rasch wieder verstreichen. Ein langsames Verstreichen deutet auf Flüssigkeitsmangel hin.

Nach einem Kaiserschnitt kann es sein, dass die Hündin die Welpen nicht akzeptiert bzw. nicht ordentlich versorgt. Im Extremfall kann es zu aggressivem Verhalten bis zur Tötung von Welpen kommen. Vorsorglich können sie bei Ihrem Tierarzt einen Spray mit Duftstoffen besorgen, die das Muttertier zu mehr Brutpflege veranlasst. Diese Duftstoffe gibt es auch als Stecker für die Steckdose, der mit der entsprechenden Einlage ständig diesen Duftstoff im Raum verbreitet.

Sind Schweregeburt bzw. Kaiserschnitt sorgfältig gemacht worden und gab es keine Komplikationen, so ist mit einer normalen Fruchtbarkeit zu rechnen. Nach einer Operation kann es durch Verklebungen im Bauchraum zu einer Geburtsbehinderung kommen, was aber nicht unbedingt sein muss.

A.Prof.Dr. S. Schäfer-Somi
Besamungs- und Embryotransferstation
Veterinärmedizinische Universität Wien
Veterinärplatz 1
A-1210 Wien
Tel.: +43 1 25077 6416
Fax: +43 1 25077 5490
e-mail: sabine.schaefer@vu-wien.ac.at